

Alzheimer-Demenz: Prävention, Diagnose, Therapie und psychosoziale Unterstützung im Lichte neuer Behandlungsmöglichkeiten

In Österreich steigt die Zahl der Menschen, die von Alzheimer-Demenz betroffen sind. Gleichzeitig eröffnen sich durch Fortschritte in der Forschung neue Perspektiven für innovative Therapien. Um Betroffene und deren Angehörige bestmöglich zu unterstützen und die neuen Therapiemöglichkeiten zu nutzen, braucht es eine frühe Diagnosestellung. Über Symptome von Demenz zu sprechen ist Vertrauenssache, dazu braucht es niederschwellige und kompetente Anlaufstellen. In diesem Workshop fokussieren wir uns auf die Entwicklung eines effektiven Patient:innenpfades für Menschen mit Alzheimer-Demenz. Ziel ist es, eine bessere Früherkennung zu ermöglichen, und den Zugang zu Diagnostik, Therapie und psychosozialen Angeboten zu vereinfachen. Das wird notwendig sein um die Patient:innen zu erreichen, die von der neuen innovativen Therapie profitieren, hilft aber auch allen an Demenz Erkrankten und deren Angehörigen.

Leitfragen:

- Wie können wir sicherstellen, dass das Gesundheitssystem auf die neuen Therapien vorbereitet ist und die Zielgruppen erreicht werden?
- Wie kann der Zugang zu Diagnostik und Therapie für Betroffene vereinfacht werden?
- Wie kommunizieren wir transparent über die Kosten und verfügbaren Kapazitäten?
- Welche Maßnahmen können zur Entstigmatisierung der Diagnose Demenz und zur Verbesserung der Akzeptanz neuer Therapien beitragen?
- Welche Beispiele dafür gibt es schon, und was können wir davon lernen?

Mit dabei:

- Verena Bramböck
- Peter Dal-Bianco
- Helmut Dultinger
- Christina Dietscher
- Magdalena Haslinger
- Eva Hilger
- Raphael Schönborn

Moderation: Thomas Wochele